

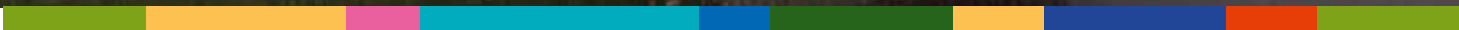
Konzeption

Erlenschule

Staatlich anerkannte
Tagesbildungsstätte



Erlenschule



1.	Einleitung	4
1.1	Der Träger	4
1.2	Die Erlenschule als Lebens- und Lernort.....	4
2.	Die Schulform	5
2.1	Die Finanzierung	5
2.2	Die Schüler/-innen	5
2.3	Die Klassen.....	5
2.4	Die räumliche und sachliche Ausstattung	6
3.	Das Fachpersonal an der Erlenschule	6
3.1	Das pädagogische Team	6
3.1.1	Der übergreifende Fachdienst und klassenübergreifende Fachdienst	7
3.1.2	Das Team	7
3.2	Fort-/Weiterbildung	8
3.3	Weitere Anbieter in dem Gebäude der Erlenschule	8
4.	Die Zielsetzungen	8
4.1	Das Leitziel.....	8
4.2	Die Bildungsziele	9
4.3	Die Förderplanung	10
5.	Die Schulstruktur	11
5.1	Die Schulstufen	11
5.2	Die Arbeitsformen.....	12
5.2.1	Der Klassenverband	12
5.2.2	Die Lern-/Arbeitsgruppen	12
5.2.3	Die Außenklassen der Erlenschule in Kooperation mit staatlichen Schulen.....	13
6.	Tiergestützte Pädagogik	14
6.1	„Vorlesehund“ an der Erlenschule	14
7.	Lernen in anderen Zusammenhängen	15
7.1	Die Projekte in der Abschlussstufe.....	15
7.2	Projekte und Kooperationen mit anderen Einrichtungen	15
8.	Die Pflege und Versorgung	16
9.	Die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten	16
9.1	Die Elternberatung.....	16
10.	Die Vernetzung mit anderen Institutionen	17
11.	Die Öffentlichkeitsarbeit	17
12.	Abschlussbemerkung	17

1. Einleitung

Die Konzeption ist gemeinsam im Team entwickelt worden und ist handlungsleitend für die Arbeit in der Einrichtung. Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form nachfolgend verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form gilt als geschlechtsunabhängige Form.

1.1 Der Träger

Die Erlenschule ist eine Einrichtung der Lebenshilfe Syke gemeinnützige GmbH. Die Lebenshilfe Syke bietet Bildung, Erziehung und Therapie, sowie Wohn- und Lebensraum an. Dazu hält sie Ambulante Dienste, Kindergärten, Schulen/ Tagesbildungsstätten, Wohneinrichtungen und Werkstätten vor.

Die Lebenshilfe Syke gemeinnützige GmbH handelt nach einem Qualitätsmanagementsystem und ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

1.2 Die Erlenschule als Lebens- und Lernort

Die Erlenschule versteht sich als ein lebendiger Lernort für alle, die gemeinsam in der schulischen Förderung miteinander tätig sind. Das sind Pädagogen, Therapeuten, Schüler und Eltern gleichermaßen.

Für die Schüler ist sie zugleich auch ein Lebensort. Lernen und Leben ist in der Erlenschule untrennbar miteinander verbunden mit dem obersten Bildungsziel der Persönlichkeitsentfaltung. Die Schüler mit ihren unterschiedlichen Behinderungen gehen hier gemeinsam ihren persönlichen Weg, setzen sich mit ihrer Umgebung auseinander, gestalten Beziehungen miteinander, erfahren gemeinsam die Welt und lernen mit Freude!

Die Ganztagsbeschulung unterstützt den ganzheitlichen Lernansatz, indem sie Strukturen anbietet, die lebensnahe Bereiche in die Schule integrieren und sinnvolle Bezüge zum Lebensumfeld der Schüler herstellen.

Das Miteinander soll allen ermöglichen, soziale Erfahrungen zu sammeln, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und Identität zu gewinnen.

2. Die Schulform

Die „Erlenschule“ ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte (gemäß dem NSchG §§162ff.). Sie ist im niedersächsischen Schulgesetz verankert und damit berechtigt, den Schulauftrag für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (GE) wahrzunehmen. Voraussetzung für die Beschulung in der Erlenschule ist die Feststellung des pädagogischen Förderbedarfes geistige Entwicklung und die Einverständniserklärung der Eltern. Die Zuweisung der Schüler erfolgt nach Wunsch der Eltern durch die niedersächsische Landesschulbehörde.

Die wöchentliche Betreuungszeit umfasst 32 Wochenstunden. Sie unterteilt sich in Unterrichtszeit, Mahlzeiten und freigestaltete Zeit. Der Unterricht erfolgt nach den Vorgaben des niedersächsischen Kerncurriculums des Kultusministeriums für Schulen mit dem Förderschwerpunkt GE.

Die Erlenschule hat neben den schulischen einen heilpädagogischen Auftrag (gemäß der Vorgaben der Eingliederungshilfe SGB XII). Somit werden alle Schüler entsprechend ihren Fähig- und Möglichkeiten gefördert, um ihnen eine größtmögliche Verselbstständigung und Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Zudem bietet die Erlenschule im Rahmen der Eingliederungshilfe einen Bustransport an. Bei Bedarf, wie z.B. bei Anfallskindern, werden zusätzliche Busbegleitungen gestellt.

Seit 2007 sind die Tagesbildungsstätten in Niedersachsen berechtigt einen Schulnamen zu führen. Dieser wird im Folgenden, unter Berücksichtigung der besseren Lesbarkeit, ausschließlich verwendet.

2.1 Die Finanzierung

Der Schulplatz in der Erlenschule wird zu 100% über die Eingliederungshilfe vom örtlichen Sozialhilfeträger finanziert. Für das Mittagessen wird vom Landkreis eine geringe Kostenbeteiligung veranschlagt. Den aktuellen Satz erfragen Sie bitte bei der Eingliederungshilfe. Für die Eltern fällt kein Schulgeld an.

2.2 Die Schüler und Schülerinnen

Die Erlenschule ist eine anerkannte Schulform für schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Den Förderschwerpunkt GE erhalten Kinder und Jugendliche mit einer nicht nur vorübergehenden wesentlichen geistigen Behinderung im Sinne von § 2 SGB IX, § 53 SGB XII i.V.m. § 2 der VO nach § 60 SGB XII.

Sie können hier ihre gesamte 12-jährige Schulpflicht absolvieren. Ein Wechsel in eine andere Schulform oder von einer anderen Schule, bei verändertem festgestelltem Förderbedarf, ist jederzeit möglich.

2.3 Die Klassen

Die Klassen bestehen in der Regel aus 8 Schülern und werden jeweils von einer Klassenleitung sowie einer pädagogischen Fachkraft gemeinsam geführt. Zu ihrer Unterstützung arbeitet ein Jahrespraktikant im Freiwilligen Sozialen Jahr / Bundesfreiwilligendienst mit. Zusätzlich stehen den Klassen bei Bedarf klassenübergreifende Pädagogen und Therapeuten zur Verfügung.

2.4 Die räumliche und sachliche Ausstattung

Für die Unterrichtsgestaltung und unterschiedlichen Lern- und Arbeitsformen stehen in der Erlenschule folgende Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Klassen bestehen aus zwei Klassenräumen, die miteinander verbunden sind, so dass pädagogisch notwendige Lernortwechsel sowie innere Differenzierung in jeder Klasse möglich ist und auf die Bedürfnisse der Schüler Rücksicht genommen werden kann, (z.B. Pflegebett). Alle Klassen sind mit Küchenzeilen ausgestattet. In den unterschiedlichen Klassenstufen teilen sich jeweils zwei Klassen gemeinsame Wasch- und Toilettenräume. Diese räumliche Struktur eignet sich optimal für den pädagogischen Prozess und gewährleistet eine kontinuierliche Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten.

Die Außenklassen der Erlenschule, die sich in staatlichen Schulen befinden, können von den räumlichen Ausstattungen innerhalb der Erlenschule abweichen.

Zusätzliche Fach- und Therapieräume in der Erlenschule:

- Bewegungshalle
- Zwei Werkräume
- PC-Raum
- Snoezelenraum
- Therapiewanne
- Bälle-Bad
- Therapieraum Oase
- Differenzierungsräume für: Physiotherapie, Psychologie, Logopädie, Ergotherapie

3. Das Fachpersonal an der Erlenschule

Die Erlenschule beschäftigt derzeit 45 Mitarbeiter als pädagogisches Fachpersonal. Hinzu kommen die Busfahrer sowie das Küchenpersonal.

3.1 Das pädagogische Team

Das pädagogische Team setzt sich aus folgenden Berufsgruppen zusammen:

- Sozialpädagogen/-arbeiter
- Heilpädagogen
- Förderschullehrer mit dem Förderschwerpunkt GE
- Behindertenpädagogen
- Erzieher
- Heilerziehungspfleger
- Werkpädagoginnen
- Pädagogen

Die Grundlage der persönlichen Entwicklung der Schüler ist die positive Beziehung zwischen den Schülern und den Erwachsenen. Tragfähige Bezüge aufzubauen, zu halten und Vertrauen zu entwickeln, sind deshalb die wichtigsten Voraussetzungen im pädagogischen Prozess.

Die Pädagogen sind sich ihrer Aufgabe bewusst, sich zum einen empathisch in die Schüler hineinzudenken und gleichzeitig den Abstand zu wahren, um die Entwicklung ihrer Schüler optimal zu begleiten.

3.1.1 Der übergreifende Fachdienst und klassenübergreifende Fachdienst

Der übergreifende Fachdienst und klassenübergreifende Fachdienst setzen sich derzeit aus folgenden Berufsgruppen zusammen:

- Kinderkrankenschwester
- Pflegeassistenz
- Förderschullehrer mit dem Förderschwerpunkt GE
- Psychologen
- Physiotherapeuten
- Logopäden

Im Rahmen des schulischen Angebotes werden entsprechend des individuellen Förderbedarfs zusätzliche Leistungen durchgeführt.

Der Fachdienst der Erlenschule bietet:

- Beratung und Unterstützung in der Förderung von Schülern mit Autismusspektrumsstörungen
- Beratung im Bereich: „Unterstützte Kommunikation“
- Logopädie
- Elternberatung
- Zusätzliche Förderangebote für Schüler
- Hilfsmittelversorgung
- pflegerische Versorgung

3.1.2 Das Team

Gute Kommunikationen und Absprachen, den Respekt gegenüber anderen Kollegen, als auch die kollegiale Beratung sowie Unterstützung sind Bestandteil einer guten und übergreifenden Zusammenarbeit in unserem multidisziplinären Team.

Die Zufriedenheit im Team ist uns wichtig, um eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen, welches sich wiederum positiv auf das Arbeitsumfeld auswirkt.

Als ein Weg der Kommunikation sowie des Wissenstransfers werden wöchentlich regelmäßige Teamgespräche in Klein- oder Großrunden durchgeführt.

Weiterhin bestehen für die Mitarbeiter Möglichkeiten der Supervision.

3.2 Fort- und Weiterbildung

Das Bildungskonzept der Erlenschule schließt alle Beteiligten in den Bildungsprozess mit ein. Im Selbstverständnis der Schule ist das kontinuierliche Lernen die Voraussetzung für eine vollständige Teilhabe in einer sich ständig verändernden Gesellschaft.

Das Team der Erlenschule bildet sich regelmäßig gemeinsam über Inhouse-Fortbildungen, als auch in Einzelfortbildungen weiter. Zusätzlich wird die Arbeit über regelmäßige Supervision reflektiert, weiterentwickelt und den veränderten Anforderungen angepasst.

3.3 Weitere Anbieter in dem Gebäude der Erlenschule

Um den Eltern und den Schülern ein komplexes Angebot anbieten zu können, zusätzliche Fahrtwege und einen erhöhten Freizeitverlust der Schüler zu vermeiden, sind in dem Gebäude der Erlenschule verschiedene Dienstleister ansässig.

In den Räumlichkeiten der Erlenschule befinden sich zur Zeit therapeutische Praxen für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie, welche die Schüler auf Rezept über die Krankenkasse versorgen können.

Weiterhin befindet sich der Familienentlastende Dienst (FED) und eine Hortgruppe der Lebenshilfe in dem Gebäude.

Die am Nachmittag stattfindenden Arbeitsgemeinschaften (AGs) werden für die Schüler der Erlenschule und den Hortkindern im gleichen Maße angeboten. Der Gedanke der Inklusion in Bezug auf dem gemeinsamen Lernen von behinderten und nicht behinderten Schülern wird auf diesem Wege innerhalb des Erlenschulgebäudes gelebt.

Weiterhin ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und Fachdienste ein wesentlicher Faktor, um die Schüler erfolgreich in der Ausbildung ihrer Persönlichkeit und ihrer Kompetenzen zu unterstützen. Grundlage für die Zusammenarbeit ist eine gleichberechtigte Kommunikation im Team, eine wertschätzende Haltung untereinander und die Akzeptanz der verschiedenen Professionen.

Die Zusammenarbeit wird über eine interne Infrastruktur mit Vorbereitungszeiten, inhaltlicher und fachlicher Gremienarbeit sichergestellt.

4. Die Zielsetzungen

4.1. Das Leitziel

Das oberste pädagogische Ziel ist die Entfaltung der Persönlichkeit vom Kindesalter bis zum Austritt aus der Schule als junger erwachsener Mensch.

Die Schüler werden dahingehend gefördert, größtmögliche, eigenverantwortliche Lebensgestaltung wahrzunehmen.

Die Erlenschule hält ihnen Lernbedingungen vor, die sie benötigen, um sich mit ihren individuellen Voraussetzungen gemeinsam mit anderen zu entwickeln und sie befähigt sie für ein selbstbestimmtes Leben in sozialer Integration.

4.2 Die Bildungsziele

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist das niedersächsische Kerncurriculum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung von 2007 mit den Unterrichtsfächern:

- Deutsch und Kommunikation
- Mathematik
- Sachkunde
- Sport und Bewegung
- Musik
- Gestalten
- Hauswirtschaft

sowie das Kerncurriculum von 2016 für den Sekundarbereich II.

In dem Sekundarbereich II werden verstärkt folgende Kompetenzbereiche gefördert:

- Gesellschaftliche Bildung
- Personale Bildung
- Vorberufliche Bildung

Zusätzliche werden jährlich variierende Unterrichtsfächer und Arbeitsgemeinschaften (z.B. Musik-AG, Fußball-AG, Schwimm-AG, Puppenspiel-AG, Cheerlaeder-AG, Computer-AG) angeboten und können bei Interesse erfragt werden. Der Unterricht an der Erlenschule umfasst alle Lernsituationen, die sich im Klassenzimmer, im Schulgebäude, auf dem Schulgelände und außerhalb des Schulgeländes, (Besuch öffentlicher Einrichtungen, Klassenfahrten...), ereignen. Für die Abschlussstufen ermöglicht der Schülerkiosk einen ersten Einblick in die Berufswelt, (z.B. durch Einkauf, Verkauf, Kassenabrechnung).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Medienpädagogik/ Medienkompetenz. Neben der Hand - Auge - Koordination sowie der Grob- und Feinmotorik, soll der sichere Umgang mit dem PC bzw. dem iPad vermittelt werden. Hierfür werden u.a. speziell für Schüler angefertigte Lernprogramme angewendet.

Weiterhin ist es für Schüler wichtig, den richtigen Umgang mit dem Internet sowie dem eigenen Handy zu erlernen.

Fragen wie zum Beispiel:

- Welche Daten werden ins „world wide web“ übermittelt
- was geschieht mit meinen Fotos im Internet
- was bedeutet Standortortung
- welche Gefahren gibt es bei Computerspielen

werden besprochen. Zu diesen Themen wird jährlich ein Präventionsbeauftragter in die Erlenschule eingeladen.

Ziel des Unterrichts und der Förderung ist der Erwerb von intellektuellen und lebenspraktischen Kompetenzen und die emotionale und soziale Entwicklung des jungen Menschen.

Dabei stehen die inhaltlichen Unterrichtsthemen und die Struktur des Lernens in einem für die Schüler/-innen bedeutsamen Handlungszusammenhang. Sie lernen ganzheitlich auf ihrem jeweiligen Niveau.

Folgende Grundregeln sind handlungsleitend für die Pädagogik in der Erlenschule:

- Lebensunmittelbarkeit
- Selbsttätigkeit
- Ganzheitlichkeit
- Individualisierung
- Differenzierung
- Soziales Lernen
- Handlungsorientierung

4.3 Die Förderplanung

Die Planung der pädagogischen Arbeit ist Grundvoraussetzung für den Lernerfolg der Schüler/-innen und damit Bestandteil der Arbeitsorganisation der Erlenschule.

Die Förderplanung, die Steuerung und Kontrolle der pädagogischen Arbeit vollzieht sich auf mehreren Ebenen:

- **Kerncurriculum**

Das niedersächsische Kerncurriculum ist die Basis der Unterrichtsgestaltung. Über fachbereichsbezogene Arbeitspläne der Erlenschule wird die Umsetzung des Kerncurriculums verbindlich festgeschrieben. Die Arbeitspläne werden in den Fachbereichssitzungen jährlich evaluiert und fortgeschrieben.

- **Arbeitspläne**

Auf Grundlage des Curriculums werden die schuleigenen Arbeitspläne entwickelt. Zu Beginn des Schuljahres werden die inhaltlichen Bereiche festgelegt und einmal jährlich in den Stufenkonferenzen evaluiert.

- **Unterrichtsplanung**

Die Unterrichtsplanung und die Durchführung werden vom Klassenteam übernommen, ergänzt durch Fachunterricht und Fördergruppen. Die Fächer Deutsch und Mathematik werden in leistungsbezogenen Lerngruppen unterrichtet. Dabei ist die Lernausgangslage der Schüler ein entscheidender Faktor für die Unterrichtsplanung.

- **Individuelle Förderplanung**

Die individuelle Förderplanung basiert auf dem ganzheitlichen Entwicklungsstand jedes einzelnen Schülers. Im Rahmen der jährlichen Förderplanung wird ein individueller Förderplan am Anfang eines Schuljahres erstellt und halbjährlich überprüft. Maßnahmen, die sich aus der Förderplanung ergeben, werden im Stundenplan integriert. Dabei werden auch therapeutische Maßnahmen und Einzelfördermaßnahmen eingesetzt. Die Entwicklung der Schüler wird alle 2 Jahre über einen individuellen Erhebungsbogen fortlaufend dokumentiert.

- **Zeugnisse/ Entwicklungsberichte**

Die jährlichen Zeugnisse stellen den aktuellen Lernstand dar. Sie sind positiv und weitestgehend verständlich für die Schüler formuliert, da sie ebenso als Lernmotivation dienen sollen.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung werden alle zwei Jahre Entwicklungsberichte geschrieben, die den aktuellen Entwicklungsstand wiedergeben.

5. Die Schulstruktur

Die Erlenschule ist eine Ganztageeinrichtung und bietet eine Betreuungszeit von insgesamt einer 32 Std./Woche an. Der Unterricht beginnt morgens um 8.15 Uhr und endet um 15.15 Uhr bzw. um 13.15 Uhr am Mittwoch und um 14.15 Uhr am Freitag. Die Unterrichtszeiten in den Außenklassen können entsprechend den Unterrichtszeiten der staatlichen Grundschule oder der staatlichen Realschule abweichen.

Die Unterrichtszeit richtet sich nach den niedersächsischen Schulferien. Die Erlenschule bietet in der Ferienzeit für bestimmte Zeiträume eine Bedarfsbetreuung für die Schüler an. Die Schließungszeit beträgt insgesamt 30 Tage im Jahr. Zusätzlich können jährlich bis zu 5 Fortbildungstage für das Mitarbeiterteam geltend gemacht werden.

Die Schüler sind entsprechend ihres Alters einer Schulstufe zugeordnet und werden dort in jahrgangsgemischten Klassen gefördert und unterrichtet. Auf eine starre Jahrgangszugehörigkeit wird bewusst verzichtet. Persönliche Entwicklungsprozesse erfolgen bei Kindern mit Behinderung zum Teil altersunabhängig, entwicklungsverzögert oder beeinträchtigt. Zudem soll dadurch zusätzlich gefördert werden, dass Schüler von Schülern mit unterschiedlichster Behinderungen mit und voneinander lernen.

Die jahrgangsgemischte Beschulung innerhalb einer Schulstufe lässt eine flexible Entscheidung zu, welche Klasse die geeignete für den Schüler ist. Sie bietet Möglichkeiten für eine sinnvolle Klassenzusammensetzung. Zur Orientierung im Schulalltag sind die Klassen allerdings nummeriert in der Rangfolge 1.-12. Klasse trotz Jahrgangsmischung.

5.1 Die Schulstufen

Primarstufe, 1.-4. Schulbesuchsjahr

In der Primarstufe werden in der Regel 6 bis 10 jährige Schüler unterrichtet.

Die zentrale Bildungsaufgabe in dieser Stufe ist neben dem Fachunterricht die Erschließung der unmittelbaren Umwelt und das Erfahren neuer sozialer Bezüge im Klassenverband (u.a. Gruppendynamiken) sowie die Vermittlung von Soft Skills/ Sozialkompetenzen.

Weitere Schwerpunkte sind die Anbahnung von selbstständigen Lern-/ Arbeitsverhalten, die Entwicklung von Aufgabenverständnis sowie die Vorbereitung und die Anbahnung der Kulturtechniken.

Das Erlernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Spiel und durch das Spielen ist in der Primarstufe von grundlegender Bedeutung.

Sekundarstufe I, 5.-9. Schulbesuchsjahr

In der Sekundarstufe I lernen in der Regel 11 bis 16 jährige Schüler.

Hier werden ihre schulischen Fähigkeiten (mittels Fachunterricht), Kenntnisse und Fertigkeiten weiter ausgebaut. Arbeitsbereitschaft und Arbeitshaltungen werden gefördert. Schüler setzen sich mit gesellschaftlichen sowie schulischen Anforderungen auseinander und integrieren diese in ihre Persönlichkeit.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten lernen sie Anforderungen selbstständig zu bewältigen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Durch den Erwerb von weiterführendem Wissen und dem Ausbau von Fähigkeiten erweitern die Schüler kontinuierlich ihre persönlichen Kompetenzen.

Die Jugendlichen durchleben in dieser Zeit in der Regel die Pubertät. Deshalb sind Themen wie Ablösung, Grenzsetzung, Körper, Freundschaft/ Liebe und die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung ein wichtiger Schwerpunkt im Schulalltag.

Im Sekundarbereich wird neben der Wissensvermittlung durch die Unterrichte auch auf ein Mobilitätstraining Wert gelegt, so dass Schüler lernen, möglichst selbstständig im Straßenverkehr teilzunehmen.

Abschlussstufe, 10.-12. Schulbesuchsjahr

Die Schüler der Abschlussstufe sind in der Regel 16 bis 19 Jahre alt.

Neben dem Fachunterricht teilen sich Bildungs- und Entwicklungsziele für die Schüler/innen in dieser Schulstufe im Wesentlichen in die Bereiche WOHNEN / ARBEIT / FREIZEIT auf, unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- die Entwicklung und Förderung der allgemeinen Lebensfähigkeit
- die Bewältigung der zukünftigen Lebenssituation
- die Vermittlung einer beruflichen Grundbildung

Im Abschlussstufenbereich wird für einige Schüler ein Wohnprojekt angeboten, um die Verselbstständigung größtmöglich zu fördern.

Zudem steht der Bereich Arbeit und Beruf im Vordergrund. Eltern und Schüler stehen ab dem 10. Schulbesuchsjahr regelmäßig mit dem Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit in Kontakt, so dass ein fließender Übergang in das Arbeits-/ Berufsleben erfolgen kann. Durch Praktika und Besichtigungen verschiedener Einrichtungen wird versucht, den Schülern und den Eltern die Zukunftsängste zu nehmen.

Die Förderziele unterteilen sich in Erwerb und Ausbau von Schlüsselqualifikationen* und der Identitätsfindung (Wer bin ich, Was kann ich und wo will ich hin) als wesentliche Fähigkeiten zur Bewältigung des Erwachsenenlebens.

In Zusammenarbeit mit den Schülern und Eltern werden Chancen und Möglichkeiten hinsichtlich der persönlichen und beruflichen Zukunft entworfen.

5.2 Die Arbeitsformen

Die schulische Förderung der Erlenschule hat zum Ziel Lernformen vorzuhalten, die es allen Schülern ermöglicht, ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten zu entwickeln. Daher untergliedert sich die Unterrichtsversorgung in unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen.

Die Planung und Durchführung des Unterrichts wird vom Grundsatz der Ganzheitlichkeit bestimmt. Lerninhalte, Erlebnis und Handlungseinheiten werden miteinander verbunden und erfahrbar gemacht.

Über zusätzliche Kommunikationsangebote und Kommunikationsmittel („Unterstützte Kommunikation“, Gebärden, Symbole, Kommunikationshilfen) werden die Schüler auf unterschiedliche Weise angesprochen ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu verbessern. Die Vielzahl der Kommunikationsangebote bindet jeden Schüler mit seinen Möglichkeiten mit ein. Der Unterricht findet im Klassenverband, in Kooperationen, in Lerngruppen und als Projektunterricht statt.

5.2.1 Der Klassenverband

Die Klasse ist die Bezugsgruppe der Schüler. Sie bildet den Rahmen für den Schulablauf und die Sicherheit durch konstante Bezugspersonen im Schulalltag. Im Klassenverband werden die Schüler unterrichtet, betreut und versorgt.

5.2.2 Die Lern- und Arbeitsgruppen

Die Unterschiedlichkeit der Schüler erfordert ein differenziertes Lern- und Arbeitsangebot. Neben dem Unterricht im Klassenverband werden Lerninhalte über verschiedene Unterrichtsformen vermittelt:

* Erläuterung Schlüsselqualifikationen: Dieses sind u.a.: Selbst-/Fremdeinschätzung, Kontinuität, Eigenverantwortung, Motivation, Problemlöseverhalten, Planungsfähigkeit, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Körperbewusstsein usw.

- **Kurse:**
Die Kulturtechniken, Deutsch/Kommunikation und Mathematik werden im Kurssystem unterrichtet. Die Schüler werden hierzu in Lern- und Leistungskurse aufgeteilt, um sich die Kulturtechniken, mit ihren aufeinander aufbauenden Lerninhalten, leichter anzueignen.
- **Arbeitsgemeinschaften (AGs):**
Im Rahmen der angebotenen Arbeitsgemeinschaften können die Schüler ihren Neigungen entsprechend auswählen. Die AGs werden jährlich ab Klasse 5 festgelegt und finden einmal wöchentlich statt.
- **Klassen- und jahrgangsübergreifender Unterricht:**
Diese Unterrichtsform eignet sich besonders gut für zeitlich begrenzte Lernvorhaben. Dieses können Sachthemen sein, aber auch Projekte, die gemeinsam mit anderen Klassen oder Schulen durchgeführt werden. Klassenübergreifender Projektunterricht findet insbesondere im Abschlussstufenbereich statt.
- **Projektwochen:**
Thematische Projektwochen werden regelmäßig als Schulvorhaben durchgeführt. Im projektorientierten Unterricht arbeiten die Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten selbständig und mit pädagogischer Unterstützung. Die offene Gestaltung bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, Lerninhalte ganzheitlich zu fördern und unterstützt die Entwicklung von Selbständigkeit und die Selbstbestimmung in hohem Maße.
- **Einzelförderung:**
Schüler/-innen mit einem besonderen individuellen Förderbedarf, bezogen auf bestimmte Fähig- und Fertigkeiten, erhalten Einzelförderung innerhalb der allgemeinen Unterrichtsstruktur.
- **Förderungen für autistische Schüler:**
Für autistische Schüler bietet ein speziell ausgebildetes, qualifiziertes Fachpersonal Förderangebote an. Es werden hier speziell auf die einzelnen Schüler ausgerichtete Angebote und schulische Lerninhalte vermitteln, u.a. mit Hilfe der unterstützten Kommunikation/ Gebärden.

5.2.3 Die Außenklassen der Erlenschule in Kooperation mit staatlichen Schulen

Im Primarbereich und Sekundarbereich I bestehen derzeit Außenklassen der Erlenschule an einer Grundschule sowie an einer Realschule.

Die Außenklassen haben einen eigenen Klassenraum in der jeweiligen staatlichen Schule und werden vom pädagogischen Klassenteam der Erlenschule geführt. Die Schüler werden nach dem Kerncurriculum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, zeitweise zusammen mit Partnerklassen/ Kooperationsklasse, beschult. Jeweils am Anfang des Schuljahres treffen die Lehrkräfte der Erlenschule mit den Lehrkräften der staatlichen Schulen verbindliche Absprachen über gemeinsame Unterrichtsprojekte oder Unterrichtsfächer.

Zusätzlich nehmen die Klassen der Erlenschule an den Schulveranstaltungen der Grundschule und Realschule teil und werden vollständig in das Schulleben vor Ort mit einbezogen.

Über die Kooperation lernen Kinder mit und ohne Behinderung miteinander. Sie entwickeln Schulfreundschaften, es werden Berührungspunkte und Barrieren überwunden, die Kinder entwickeln sich gemeinsam weiter, bilden ihre Persönlichkeit aus und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

6. Tiergestützte Pädagogik

Die „tiergestützten Pädagogik“ dient der Gesundheitsförderung, der Prävention und der Rehabilitation für Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen und beinhaltet pädagogische, psychologische und sozialintegrative Angebote mit Tieren für Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie älteren Menschen mit kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Einschränkungen, Verhaltensstörungen, die in eins zu eins Angeboten oder in Gruppenangeboten durchgeführt werden. Mit Mittelpunkt steht die Beziehungs- und Prozessgestaltung von der betroffenen Person, dem Tier und der Bezugsperson.

Allgemeine Ziele der tiergestützten Pädagogik/Therapie sind:

- die kognitiven, körperlichen, emotionalen Funktionen wiederherzustellen/ zu erhalten,
- die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Durchführung von Aktivitäten und Handlungen zu fördern,
- das Wohlbefinden zu verbessern.

Die individuellen Ziele der tiergestützten Pädagogik orientieren sich an den Bedürfnissen, Ressourcen und am Störungsbild der Personen.

6.1 „Vorlesehund“ an der Erlenschule

Lesen mit dem Therapiehund ist ein Ansatz der tiergestützten Pädagogik, bei dem die Schüler gemeinsam mit einem Hund lesen. Die Begleitung sowie Betreuung der Schüler und des geschulten Therapiehundes erfolgt durch einen Pädagogen mit Zusatzausbildung.

Durch den Therapiehund wird das Lesen lernen aktiv gefördert. Die anzuwendende Methode/ Ansatz richtet sich nach dem Grad der bereits vorhandenen Lesekompetenz.

Bei den Schülern wird der Therapiehund als soziale Unterstützung wahrgenommen. Die Konzentration und Aufmerksamkeit lassen sich deutlich steigern, da das Oxytozin-System aktiviert wird. Stresszustände verringern sich zunehmend. Ein weiterer Aspekt ist die Muskelentspannung, die durch das Streicheln eines Tieres entsteht.

Die Durchführung erfolgt anhand einer klaren Zielvereinbarung sowie unter Berücksichtigung tierethischer Grundsätze mit anschließender Dokumentation. Zudem wird eine fachlich fundierte Reflexion des Förderbedarfes in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

Hinweis: Für Schüler mit einer Hundeallergie oder bei bestehenden Ängsten vor Hunden bestehen Vorsichtsmaßnahmen.

7. Lernen in anderen Zusammenhängen

Zusätzlich zum Unterricht hält die Erlenschule viele lebenswelt- und handlungsorientierte Lernstrukturen vor.

Diese sind unter anderem:

- Teilnahme an Wettbewerben und Programmen
- Schülervertretung
- Klassenfahrten
- Aufgabenübernahme / Ämter
- Exkursionen/ Ausflüge
- Mobilitätstraining
- Projekte

7.1 Die Projekte in der Abschlussstufe

Die Schüler der Abschlussstufe erarbeiten im klassenübergreifenden Projektunterricht die Themen:

1. Mobilität
2. Bewerbung
3. Soziale Beziehung
4. Wohnen
5. Gesundheit
6. Öffentlichkeit
7. Arbeit und Beruf

Die Schülerfirma „Erenkiosk“ und andere interne Arbeitsprojekte bereiten die Schüler lebensnah auf das Themenfeld Arbeit vor. Zusätzliche Betriebspraktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sowie auch beim Bildungszentrum (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der BfA) und/oder Delme-Werkstätten dienen der beruflichen Orientierung und Vorbereitung.

Im Lernbereich „Wohnen“ führt die Erlenschule zusätzlich zum Unterricht ein Wohnpraktikum für eine begrenzte Anzahl von Schülern durch, die das Wohnen außerhalb des Elternhauses darüber erfahren können. Das Wohnpraktikum wird in Kooperation mit dem Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe Syke durchgeführt.

7.2 Projekte und Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Die Erlenschule ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung, die im schulischen Kontext Möglichkeiten und Formen gesellschaftlicher Teilhabe selbstverständlich ermöglicht. Über Kooperationen mit anderen Schulen, Außenklassen und Zusammenarbeit mit Weiterbildungsträgern und Vereinen werden inklusive Prozesse initiiert und weiterentwickelt. Die Erlenschule führt seit vielen Jahren regionale Projekte und Kooperationen mit anderen Institutionen erfolgreich durch und verfolgt damit den gesellschaftlichen Auftrag, eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu erreichen.

8. Die Pflege und Versorgung

Die Körperpflege und Selbstversorgung sind Teile des Unterrichtskonzeptes. Die Schüler werden unterstützt in ihrem individuellen Pflegebedarf und lernen ihre eigenen Fähigkeiten zu mobilisieren.

Dieses gilt ebenso für die Mahlzeiten. Die Schüler werden aktiv mit einbezogenen Nahrungsmittel zu probieren, Körperfunktionen zu trainieren und Hilfsmittel zu benutzen.

Das Mittagessen wird in der hauseigenen Schulküche täglich frisch zubereitet. Wünsche nach Sonderernährung können bedingt berücksichtigt werden.

9. Die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Grundlage für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Erlenschule und den Eltern.

Sie ist notwendig für den Lernerfolg und die persönliche Entwicklung der Schüler. Die Begleitung der Eltern und die Auseinandersetzung mit den Fähigkeiten und Möglichkeiten ihrer Kinder sehen wir als Teil unserer Arbeit an.

Die Elternarbeit in der Erlenschule wird auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt:

- Hospitationen
- Elternabende
- Elternsprechtage
- Elterngespräche (auch Hausbesuche)
- Führen von Mitteilungsheften (schriftlicher Austausch zwischen Eltern und Schule bei Bedarf)
- Elternberatungen
- Elterninformationsveranstaltungen

9.1 Die Elternberatung

Die Erlenschule bietet über die Psychologin ein zusätzliches Beratungsangebot an.

Ziel der Beratung ist es, die Eltern in folgenden Bereichen zu unterstützen:

- Fragen zur individuellen Entwicklung des Kindes
- Erziehungsfragen
- Herausforderungen im Zusammenleben mit einem Kind mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Entwicklungspsychologische Fragestellungen

10. Die Vernetzung mit anderen Institutionen

Zur ganzheitlichen Unterstützung der Schüler/-innen ist es gegebenenfalls nötig, andere Institutionen in die Arbeit mit einzubeziehen.

Die Erlenschule ist in der Region vernetzt und arbeitet bei Bedarf mit folgenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendversorgung zusammen:

Jugend- und Sozialämter, Gesundheitsamt, Ärzte und Therapeuten, Autismuszentren, Kinderzentrum Bremen und andere medizinische Institutionen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Wohnstätten, Firmen und Vereinen.

11. Die Öffentlichkeitsarbeit

Die Erlenschule sieht es als Aufgabenbereich, die inhaltliche und fachliche Arbeit und die Schüleraktivitäten öffentlich zu präsentieren. Die Darstellung in der Öffentlichkeit trägt zur Verbesserung der sozialen Integration von Menschen mit Behinderung bei.

Behinderte Schüler der Erlenschule sind Teil der Gesellschaft und der niedersächsischen Schülerschaft und sollen gleichberechtigt in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Presseartikel, Broschüren und Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Einladungen in die Schule tragen maßgeblich dazu bei, die Akzeptanz für das Anderssein und ein gemeinsames Miteinander zu fördern.

Die Erlenschule nimmt an Schülerwettbewerben teil und sorgt so dafür, dass sich behinderte Schüler mit ihren Fähig- und Fertigkeiten in der Öffentlichkeit erfolgreich darstellen.

12. Abschlussbemerkung

Die Erlenschule befindet sich in ständiger Entwicklung. Gesellschaftliche Veränderungen und neue Herausforderungen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter/-innen und der Strukturen. Demzufolge versteht sich die Erlenschule als lebendiges und lernendes System.



Konzeption Erlenschule
Stand: November 2017

Fotos: Matthias Strohmeyer · www.ihr-fotograf.de



Erlenschule

La-Chartre-Straße 10
28857 Syke

Tel.: 04242 959714

Fax: 04242 959726

erlenschule@lebenshilfe-syke.de

www.lh-syke.de

www.erlenschule-syke.de

www.lebenshilfe-syke.de



Lebenshilfe
Syke